



Das Panorama von Toledo fasziniert auch die Aachener Delegation des Städtepartnerschaftskomitees immer wieder. Zum 600-jährigen Bestehen der Feierlichkeiten zu Fronleichnam waren rund 30 Aachener in die spanische Stadt gereist.

Fotos: Nina Krüsmann

# Marzipan und Süßes verbinden Aachen und Toledo

Aachener in Toledo: Besuch mit dem Städtepartnerschaftskomitee bei der 600. Fronleichnamsprozession „Corpus Christi“. Langjährige persönliche Kontakte.

VON NINA KRÜSMANN

**Aachen.** „Toledo ist einfach zauberhaft“, diesen Eindruck vieler Aachener Städtepartnerschaftsfreunde bestätigen ausgerechnet zwei Madriderinnen, die dem Trubel der Großstadt am Tag der Feierlichkeiten zum historischen Champions-League-Sieg von Real Madrid entflohen sind.

Für die Einwohner der überaus lebendigen spanischen Hauptstadt ist das nur 80 Kilometer südwestlich entfernt liegende Toledo ein beliebtes Ausflugsziel am Wochenende. Mit dem komfortablen Schnellzug Renfe ist Aachens Partnerstadt vom Madrider Hauptbahnhof Atocha aus in einer halben Stunde erreichbar. Wie die beiden Spanierinnen wählen auch einige Aachener, die mit dem Flugzeug nach Madrid gekommen sind, diese Form der Weiterreise in die Partnerstadt.

Das 600-jährige Bestehen der Feierlichkeiten zu Fronleichnam in Toledo war der Anlass für den traditionellen Besuch des Aachener Städtepartnerschaftskomitees. Mit dem Vorsitzenden José Sánchez besuchte die 30-köpfige Gruppe nach einem Zwischenstopp in der spanischen Hauptstadt Madrid für vier Tage Toledo. Die Fronleichnamprozession „Corpus Christi“ innerhalb der Festwoche „Semana Grande“ ist hier der höchste Feiertag des Jahres.

## Zwei Vornamen, zwei Nachnamen

„Schon lange im Voraus schmückt die Erzbischofsstadt die Plätze und Gassen mit Lampions und Girlanden. Aus den Fenstern hängen Standarten und Gobelins. Wer nach oben schaut, sieht auch den einen oder anderen Weihrauchschwenker. Ansonsten herrscht einfach Feststimmung, über das Kirchliche hinaus. Die ganze Stadt gerät ins Flanieren. Abends gibt es Konzerte, und die Menschen scheinen niemals müde zu werden. Für die Kinder ziehen Riesen durch die Straßen, fröhliche meterhohe Figuren in bunter Kleidung“, erzählt José Manuel Sánchez Rodríguez. Der Vorsitzende hat nämlich, wie es sich für einen waschechten Spanier gehört, zwei Vornamen und zwei Nachnamen.

Geboren wurde er 1963 in Feces de Abajo-Verín. Bis 1970 lebte er bei seiner Großmutter in Spanien, kam dann nach Deutschland, zunächst nach Alsdorf. „Meine Eltern haben sich in Deutschland kennengelernt. Meine Mutter ist im Oktober 1961 nach Aachen ge-

kommen und mein Vater im März 1962 nach Baesweiler. Ich bezeichne mich als ‚Reimport‘, da meine Mutter unbedingt wollte, dass ich in Spanien im Elternhaus geboren werde. Mein jüngerer Bruder ist 1970 in Würselen geboren und lebt heute in Madrid“, erzählt Sánchez.

Die Begründerin des Aachen-Toledo-Vereins, Rita Becker, hatte ihn kurz nach der Vereinsgründung angesprochen. „1987 meinte sie, dass ich mich als Spanier gut einbringen könnte. Seitdem bin ich dabei. Mit Rita Becker war ich auch stellvertretender Vorsitzender, bis ich mein Studium an der RWTH beendet habe und aus beruflichen Gründen aus Aachen fortgezogen bin. Ich bin aber weiterhin Mitglied des Städtepartnerschaftsvereins geblieben“, erzählt Sánchez, der nun schon seit drei Jahren Vorsitzender des Vereins ist, als Nachfolger von Erwin Klein.

Der Ehrenvorsitzende Erwin Klein und Vorstandsmitglied Mario Hecker nahmen als Mitglieder der Bruderschaft „Cofradía Internacional de Investigadores“ an der beeindruckenden Prozession teil. „Ich bin schon beinahe ein halber Toledaner“, lacht der 39-jährige Mario Hecker, der 2011 über einen Spanischkurs den Kontakt zum Komitee gewann und so erste Verbindungen in die Partnerstadt knüpfte.

„Daraus sind Freundschaften entstanden, und derzeit bin ich mehrmals im Jahr in Toledo zu Besuch. Seit 2012 war ich ein Dutzend Mal in Toledo. Auch meinen anstehenden runden Geburtstag feiere ich dort mit Freunden“, erzählt Hecker, der als Geisteswissenschaftler seit 2014 in der Cofradía ist und auch schon einige Jahre aktiv im Vorstand des Komitees mitarbeitet.

Er weiß: Die von drei Kulturen geprägte und am Fluss Tajo landschaftlich reizvoll gelegene Stadt hat viel zu bieten. Toledo ist eine alte Stadt auf einem Hügel über dem Flachland von Castilla-La Mancha in der Mitte Spaniens. To-

ledo hat 85 000 Einwohner und ist Sitz des Erzbistums Toledo. Zusammen mit Segovia und Ávila gehört sie zu den drei historischen Metropolen in der Umgebung der spanischen Hauptstadt Madrid.

Die Hauptstadt der Region ist für ihre arabischen, jüdischen und christlichen Bauwerke aus dem Mittelalter in der von einer Mauer umgebenen Altstadt bekannt. Und auch die Werke von Maler El Greco sind überall präsent. Der toledanische Künstler Luis Acosta pflegt seit vielen Jahren einen engen Austausch mit Kollegen und Galerien in Aachen.

Im September kehrt er für eine weitere Ausstellung am Eisenbrunnen nach Aachen zurück. „An Toledo gefällt mir persönlich alles das, was jedem Besucher auch

gefällt, die historische Vergangenheit. Die Stadt ist in sich selbst ein Kunstwerk“, meint Acosta. Mit Interesse verfolgt er den Strukturwandel und die kulturelle und soziale Entwicklung, die sich derzeit in der Stadt Toledo vollzieht.

Der ehemalige stellvertretende Bürgermeister José María González Cabezas begrüßte den Besuch aus Aachen im Rathaus und führte die Gruppe anschließend durch die Stadt. Dabei standen zwei wunderschöne Klöster auf dem Programm, die der Öffentlichkeit sonst nicht zugänglich sind, unter anderem das Zisterzienserkloster

Convento de San Clemente.

Die Städtepartnerschaft zwischen Aachen und Toledo geht auf

„An Toledo gefällt mir persönlich alles das, was jedem Besucher auch gefällt, die historische Vergangenheit. Die Stadt ist in sich selbst ein Kunstwerk.“

LUIS ACOSTA, KÜNSTLER

die Anregung des ehemaligen spanischen Königs Juan Carlos zurück. Der König hatte im Rahmen der Verleihung des Karlspreises an ihn 1982 den Wunsch nach einer Städtepartnerschaft zwischen Aachen und einer spanischen Stadt ausgesprochen. „Mit Toledo wurde eine optimal geeignete Stadt gefunden“, meint Komiteemitglied Wolfgang Seibert. Die historische Altstadt von Toledo sei zum Weltkulturerbe erhoben worden, so wie in Aachen der Dom. „Beide Städte waren einst bedeutende Zentren der Macht: Toledo als Hauptstadt von Teilen Spaniens zur Maurenzeit und danach von

ganz Spanien nach dem Ende der Reconquista bis zur Verlegung der Hauptstadt nach Madrid durch Philipp II.“, erklärt Seibert. Aachen wiederum war die Lieblingsresidenz Karls des Großen und damit Zentrum des Frankenreichs.

Die Städtepartnerschaftsurkunde wurde in Aachen am Karstag des Jahres 1985, am 28. Januar, unterschrieben. Zuvor war bereits am 12. Oktober 1984 das entsprechende Dokument im spanischen Toledo unterzeichnet worden.

## Gemeinsamkeit Marzipan

Und noch eine Gemeinsamkeit gibt es über Historisches und Kulturelles hinaus: In beiden Städten liebt man Süßes und stellt Marzipan her. „In Toledo geht die Produktion des Mazapán auf clementinische Ordensschwester zurück, die in Zeiten von Hungersnot im 16. Jahrhundert Mandeln und Honig mischten“, erklärt José Sánchez. Und natürlich landete jede Menge feines toledanisches Marzipan im Reisegepäck, als Mitbringsel für Familie und Freunde im heimischen Aachen – oder Aquisgrán, wie die Toledaner am liebsten sagen.

Infos zum Verein im Netz auf [www.aachen-toledo.de](http://www.aachen-toledo.de)



Klenkes in Toledo: Gleich 30 Aachener haben sich auf den Weg in die spanische Stadt gemacht, um das 600-jährige Bestehen der Feierlichkeiten zu Fronleichnam zu begehen. Sie durften sich nicht nur über schönes Wetter freuen, sondern auch über die schön geschmückte Stadt (kleines Bild).